

(Sammelband ... 26.)

DER FREISINGER DOM

Beiträge zu seiner Geschichte

Festschrift zum 1200jährigen Jubiläum der Translation
des hl. Korbinian

Im Auftrag des Historischen Vereins Freising
herausgegeben von

JOSEPH A. FISCHER

FREISING 1967

VERLAG DES HISTORISCHEN VEREINS FREISING E. V.

67 / 1008

ÄLTESTE LITURGISCHE BÜCHER DES FREISINGER DOMS

Von Klaus Gamber

Nach einer Freisinger Urkunde v. J. 855 wird der Chorbischof Herolf auf die Kirche Tandrihha (Thannkirchen) investiert. Diese Kirche gehörte zum eigentlichen Bischofsgut. Auffallend ist bei dieser Belehnung die große Zahl liturgischer Bücher, darunter drei Sakramentare, drei Lektionare, ein Collectar (mit den Orationen für das Chorgebet), drei Psalterien, ein Antiphonar (mit den Gesängen beim Chorgebet und in der Messe)¹. Nichts ist von all diesen Büchern übrig geblieben. Auch von den reichen Schätzen der Freisinger Dombibliothek (jetzt in der Bayerischen Staatsbibliothek in München) ist aus dem 8. Jh. so gut wie keine liturgische Handschrift auf uns gekommen.

Als liturgische Handschrift im weiteren Sinn ist ein *Evangeliar* zu bezeichnen, das als Clm 6224 in der Bayerischen Staatsbibliothek aufbewahrt wird. Es stammt aus dem 7. Jh. und wird aus lokalhistorischer Pietät mit der Person des hl. Korbinian in Verbindung gebracht². Es stammt jedoch in Wirklichkeit aus Oberitalien, näherhin aus dem engeren Gebiet des Patriarchats Aquileja und wurde von einem gewissen Valerianus geschrieben. Auf Oberitalien als Entstehungs- bzw. Verwendungsort weisen auch später Einträge, so die in italienischer Kursive geschriebenen Perikopen-Notizen hin³.

¹ Bitterauf I, Nr. 742 S. 617: „Insuper vero postquam divina auxiliante gratia in ordinem episcopatus sublevatur Anno, Herolfus, choriepiscopus ipsam vestituram accepit ad Tandrihha, ut inviolata permaneat ad iam prefatam sanctae Mariae ecclesiam absque ullius contradictione ut supradictum est, hoc est missales III lectionarios III dalmaticas III casulas VI albas VI istoria in singulis codicibus II collectarium I plenarium I expositio psalorum, psalterium in tribus codicibus, antefonarium I commentarium I super Matheum; in alio loco missales II lectionarios II, XL omelias officialem I penitentialem I aliam omeliam psalteria II pastorale I antefonarium I compotum I ipacta“. — Es folgen die Namen der zugehörigen Unfreien.

² Vgl. G. Leidinger, Das sog. *Evangeliarium* des hl. Korbinian, in: Schlecht, 79—102.

³ Vgl. K. Gamber, *Codices liturgici latini antiquiores* (Spicilegii Friburgensis Subsidia 1), Freiburg/Schweiz 1963, Nr. 246 S. 39. Das Buch wird im folgenden mit dem Sigel „CLLA“ bezeichnet.

Das sog. Korbinian-Evangeliar beinhaltet einen Bibeltext, der vor der Zeit des hl. Hieronymus († 420) liegt. Es war, wie die erwähnten Lektions-Notizen zeigen, am Ort seiner Entstehung für den liturgischen Gebrauch bestimmt. Es ist anzunehmen, daß das Buch auch nach seiner Überbringung nach Freising — wir wissen nicht, wann dies geschah — im Gottesdienst für die feierliche Verkündigung des Evangeliums verwendet worden ist. Jedenfalls zeigt die Tatsache, daß das Evangeliar in Oberitalien beheimatet ist, wie eng die bayerische Kirche vor der Gründung der einzelnen Bistümer durch den hl. Bonifatius i. J. 739 mit der Kirche von Aquileja verbunden war.

Die Perikopen-Notizen im Freisinger Evangeliar entsprechen weitgehend denjenigen in anderen aquileischen Codices, so dem Codex Forojuliensis (in Cividale) aus dem 6. Jh. und dem Codex Rehdigeranus (jetzt in Breslau) aus der 1. Hälfte des 8. Jh.⁴, ja sie erweisen sich sogar verschiedentlich noch als ursprünglicher. Es ist hier nicht der Platz, näher auf die genannte Perikopenliste einzugehen, da es sehr unwahrscheinlich ist, daß sie jemals zur Liturgie des Freisinger Doms in Beziehung stand, wenn auch das Evangeliar als solches im feierlichen Gottesdienst Verwendung gefunden hat⁵.

Oberitalienische Perikopen-Notizen beinhaltet auch eine unter Bischof Arbeo (764—783) entstandene *Apostolus*-Handschrift (Clm 6229). Sie ist in zwei Kolonnen geschrieben und läßt (nach B. Bischoff) durch ihre sorgfältige Schrift Verwendung im Gottesdienst als Epistelbuch vermuten⁶. Die Perikopen-Angaben, die jeweils an den Rand einzelner Abschnitte geschrieben sind, stammen noch von erster Hand. In der Vorlage dürften sie ein späterer Eintrag gewesen sein, den der Schreiber gedankenlos übernommen hat. Eine liturgische Verwendung dieser Perikopen-Angaben in der Domliturgie ist ebenfalls wenig wahrscheinlich.

Reste weiterer Bibelhandschriften aus Freising mit vorhieronymianischem Text sind Palimpsestblätter einer Pentateuch- (Clm 6225) und Fragmente einer Apostolus-Handschrift (Clm 6436)⁷. Erstere wurden in Oberitalien, letztere in Nordafrika geschrieben. Die ehemaligen Codices dürften ebenfalls in der Domliturgie gebraucht worden sein, wenn sich auch heute nichts Sicheres mehr in dieser Hinsicht ausmachen läßt⁸.

⁴ Zu diesen Handschriften vgl. CLLA Nr. 245 und 246 S. 38.

⁵ Die Evangelien-Liste ist ausführlich besprochen von K. Gamber, Die älteste abendländische Evangelien-Perikopenliste, vermutlich von Bischof Fortunatianus von Aquileja, in: Münchener Theol. Zeitschrift 13 (1962) 181—201.

⁶ Vgl. B. Bischoff, Gallikanische Epistelperikopen, in: SM 50 (1932) 516—519; CLLA Nr. 240 S. 37.

⁷ Vgl. J. Goettsberger, Die Freisinger Itala, in: Schlecht 103—125.

⁸ Über die Freisinger Dombibliothek im allgemeinen vgl. B. Bischoff, Die südostdeutschen Schreibschulen und Bibliotheken in der Karolingerzeit, Teil I. Die bayerischen Diözesen, Wiesbaden 2 1960; ders., Die Freisinger Dombibliothek, in: Bayerland 57 (1955) 387—392 (mit Abbildungen).

Es stellt sich hier die Frage, nach welchem Ritus in der Frühzeit der Freisinger Kirche der Gottesdienst gefeiert worden ist. Für die Zeit der (wenn auch nur losen) Verbindung mit dem Patriarchat Aquileja ist sicherlich der Ritus von Aquileja bestimmend gewesen. Dieser entsprach weitgehend dem gallikanischen Ritus, der im 6./7. Jh. seine größte Ausdehnung erfahren hatte und außer in seinem Stammland Gallien (nach dem er auch benannt ist) in weiten Teilen Spaniens und in ganz Oberitalien mit den Metropolen Mailand und Aquileja in Gebrauch war⁹.

An die Zeit der aquileischen Mission von Verona aus erinnert die gallikanische Zeno-Messe, wie sie in frühen bayerischen und salzburgischen Meßbüchern erscheint und auch für Freising bezeugt ist¹⁰. Über die gallikanischen *Benedictiones episcopales* wird unten zu reden sein. Spätestens unter Bonifatius dürfte in Freising wie in ganz Bayern der gallikanische Ritus abgeschafft worden sein, etwas früher als in seinem Stammland Gallien, wo ihn König Pippin um das Jahr 750 verboten hat, und dafür der römische Ritus zur Einführung gelangt sein¹¹.

Während sich aus Regensburg noch Bruchstücke eines solchen unter Bonifatius eingeführten Sakramentars erhalten konnten¹², sind wir bezüglich des Freisinger Doms nicht in derselben glücklichen Lage; wenn nicht doch das Kalender-Fragment von Immünster ursprünglich einem Sakramentar angehört hat und von Bonifatius nach Freising gebracht worden ist¹³. Jedenfalls zeigt das Regensburger Fragment, daß das bonifatianische Meßbuch nicht ein stadtrömisches, sondern das seiner angelsächsischen Heimat war¹⁴.

I.

Das Freisinger Dom-Sakramentar unter den Bischöfen Argeo (764—783) und Atto (783—811)

Auf sicherem Boden stehen wir, was die Liturgiegeschichte des Freisinger Domes betrifft, erst an der Wende zum 9. Jh. Aus dieser Zeit stammt das

⁹ Vgl. K. Gamber, *Ordo antiquus gallicanus* (Textus patristici et liturgici, fasc. 3) Regensburg 1965, Einleitung.

¹⁰ Vgl. K. Gamber, Die gallikanische Zeno-Messe. Ein Beitrag zum ältesten Ritus von Oberitalien und Bayern, in: *Münchener Theol. Zeitschrift* 10 (1959) 295—299.

¹¹ Vgl. Th. Klauser, Die liturgischen Austauschbeziehungen zwischen der römischen und der fränkisch-deutschen Kirche vom 8. bis zum 11. Jh., in: *Historisches Jahrb.* 53 (1933) 169—189.

¹² Näheres zu diesem Fragment in *CLLA* Nr. 412 S. 73.

¹³ Vgl. R. Bauerreiss, Ein angelsächsisches Kalenderfragment, in: *SM* 51 (1933) 177 bis 182; *CLLA* Nr. 413 S. 74.

¹⁴ Näheres über die angelsächsischen Liturgiebücher bei K. Gamber, Das kampanische Meßbuch als Vorläufer des Gelasianum, in: *Sacris erudiri* 12 (1961) 5—111; weiterhin ebda. 13 (1962) 326—352.

Fragment eines Sakramentars¹⁵, das heute im Clm 29164 Kasten I 1a/13 der Bayerischen Staatsbibliothek in München aufbewahrt wird¹⁶. Das (bei geringfügigem Textverlust) verstümmelte Einzelblatt weist einen Schriftspiegel von 205×125 mm auf und ist mit 23 Langzeilen beschrieben. Die Handschrift, aus der nur dieses eine Blatt erhalten ist, wurde unter Bischof Arto im Freisinger Skriptorium angefertigt. Nach B. Bischoff, dem besten Kenner der frühen bayerischen Handschriften, zeigt die Schrift größte Ähnlichkeit, vielleicht sogar Schreibergleichheit mit der Hand von Clm 6267 (ab fol. 189 r), eines Codex mit Augustins Werk *De civitate Dei*. Sie erscheint auch an einigen Stellen im Clm 6243, der *Collectio Canonum Frisingensis*¹⁷.

Durch einen glücklichen Zufall ist, wie gleich gezeigt werden wird, eines der interessantesten Blätter des ehemaligen Sakramentars erhalten geblieben, während das Sakramentar als Typus vollständig in einer Regensburger Handschrift, dem sog. Prager Sakramentar etwa aus der gleichen Zeit (geschrieben vor 794)¹⁸, sowie in Fragmenten von zwei weiteren Meßbüchern auf uns gekommen ist¹⁹. Dadurch sind wir in der Lage, das Fragmentblatt zu einem vollständigen Sakramentar zu ergänzen. Wir wollen es im folgenden versuchen und das Freisinger Meßbuch des 8./9. Jh. seinem Aufbau nach wiederherstellen. Zuerst ist jedoch der Text des Fragments selbst wiederzugeben und zu besprechen, der hier, was die Art der Gebete betrifft, zudem als *pars pro toto* gelten muß²⁰.

[.]

«Post communionem. Protegat nos domine cum tui perceptione sacramenti beatus Benedictus abbas pro nobis intercedente, ut et conuersationis eius experiamur insignia. Per dominum.

In uigilia uirginum

Sanctae martyre tuae ill.²¹ domine supplicationibus tribue nos fouere, ut cuius uenerabilem sollempnitatem praeuenimus obsequio, eius intercessionibus commendemur et meritis. Per.

¹⁵ Sakramentare waren die Vorläufer der späteren Missalien (Meßbücher). Sie enthielten nur die Texte, die vom Priester zu sprechen waren (Orationen, Präfationen, Canon). In ihm standen auch die Gebete bei der Spendung der Sakramente (daher sein Name „Sakramentar“).

¹⁶ Vgl. CLLA Nr. 632 S. 118. Das Fragment wurde aus Clm 6229 ausgelöst und von A. Dold im Jahrbuch für Liturgiew. 12 (1932) 156—160 erstmals veröffentlicht.

¹⁷ Vgl. B. Bischoff, Die südostdeutschen Schreibschulen S. 90 Nr. 27.

¹⁸ Vgl. CLLA Nr. 639 S. 116; K. Gamber, Das Tassilo-Sakramentar. Das älteste vollständig erhaltene Regensburger Meßbuch, in: Münchener Theol. Zeitschrift 12 (1961) 205—209.

¹⁹ Vgl. CLLA Nr. 631 S. 117 und 635 S. 118. Die Fragmente stammen ebenfalls aus der gleichen Zeit.

²⁰ Vgl. die Edition von K. Gamber, in: Münchener Theol. Zeitschrift 9 (1958) 46—54.

²¹ In den älteren Handschriften findet sich statt „N.“ (einzusetzen der Heiligenname) regelmäßig „ill^{us}“.

S e c r e t a. Muneribus nostris domine sanctae ill. martyrae tuae festa recolimus, ut quae conscientiae nostrae impendimus obstaculis, illius meritis reddantur accepta. **Per.**
P o s t c o m m u n i o n e m. Sanctificet nos domine quaesumus tui perceptio sacramenti, et intercessio beatae martyris ill. tibi reddat acceptos. **Per.**

I n n a t a l e u n d e s u p r a

Deus qui nos hodie beatae et sanctae ill. uirginis martyrisque annua sollemnitate laeticas, concede propitius ut eius adiuuemur meritis cuius castitatis inradiamur exemplis. **Per.**

S e c r e t a. Hostias tibi domine beatae ill. martyris dicatas meritis benignus assume, et perpetuum nobis tribue prouenire subsidium. **Per.**

V e r e d i g n u m. Pro cuius castitatis ardore ista et omnes sanctae uirgines a beata Maria exemplum uirginitatis accipientes, praesentis saeculi uoluptates et delicias neglexerunt, ut eum filium tuum inuiolabilem sponsum cum ornatis lampadibus ei obuiantes meruissent habere. In cuius regni gloria cum coronis uirginitatis, et palmis florentibus sicut sol sine fine fulgebunt cum gloria.

P o s t c o m m u n i o n e m. Adiuuent nos quaesumus domine haec mysteria quae sumpsimus, et beatae ill. intercessio ueneranda. **Per.**

D o m i n i c a i n Q u a d r a g e s i m a

Concede nobis omnipotens deus ut per annua quadragesimalis exercia [!] sacramenti, et ad intellegendum Christi proficiamus archanum, et effectus eius digna conuersatione sectemur. **Per.**

S e c r e t a. Sacrificium domine quadragesimalis initii sollemniter immolamus: te domine deprecantes, ut cum epularum restrictione carnalium, a noxiis quoque uoluptatibus temperemur. **Per.**

P o s t c o m m u n i o n e m. Praesta nobis omnipotens deus, ut uiuificationis tuae gratiam consequentes, in eius munere semper gloriemur. **Per.**

A d p o p u l u m. Super populum tuum domine quaesumus benedictio copiosa descendat, indulgentia ueniat, consolatio tribuatur, fides sancta succrescat, redemptio sempiterna firmetur. **Per.**

[.]

Unser Sakramentar-Fragment beginnt defekt in einer Benediktus-Messe. Darauf folgt unmittelbar der Schluß des Commune sanctorum. Es ist anzunehmen, daß vor der Benediktus-Messe ebenfalls noch Commune-Messen gestanden haben. Diese Formulare gehören einem anderen Typus an als die nun folgende Messe „Dominica in Quadragesima“, mit der die Formulare De tempore beginnen. Sie stimmen mit den Commune-Messen im Sakramentar von Salzburg überein²². Dieses ist dem Typus nach jünger als das oben erwähnte Regensburger Sakramentar. Es verdrängt an der Wende zum 9. Jh. immer mehr das bis dahin in den bayerischen Diözesen gebrauchte Meßbuch, um dann seinerseits wieder vom Sacramentarium Gregorianum abgelöst zu werden²³.

Die ältesten Meßbücher dieses zuletzt genannten Typus sind aus dem Kloster Benediktbeuern erhalten. Sie sind um das Jahr 800 geschrieben, aber inter-

²² Herausgegeben von A. Dold—K. Gamber, in: Texte und Arbeiten, 4. Beiheft, Beuron 1960; vgl. CLLA Nr. 883 S. 174.

²³ Zum Sakramentar Gregors des Gr. vgl. CLLA S. 121ff.

essanterweise einige Jahre später bereits wieder abgeschabt worden²⁴. Sie waren damals rasch unmodern geworden, weil nach der Eingliederung Bayerns in das fränkische Reich das Gregorianum in der Gestalt des in Aachen aufbewahrten sog. Hadrianum als Reichsmeßbuch in verstärktem Maße zur Einführung gelangte²⁵.

Die Jahrhundertwende war überhaupt eine Zeit des Umbruchs auf vielen Gebieten. Nach der Absetzung des Bayernherzogs Tassilo i. J. 788 durch den Frankenkönig Karl macht sich der Einfluß des großfränkischen Reiches in starkem Maße auch in liturgischer Hinsicht bemerkbar. Bei der Vorliebe des Königs für den „usus Romanus“ wird die Liturgie der Stadt Rom immer wieder als verbindlich erklärt, so auf der Synode von Reisbach (um 800)²⁶. Das Meßbuch, mit dem wir uns hier befassen, ist jedoch von dieser Entwicklung noch völlig unberührt. Bei ihm handelt es sich um ein Sakramentar, wie es in Oberitalien etwa von der Mitte des 6. Jh. an von Ravenna aus immer mehr verbreitet worden ist. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, daß es spätestens unter Bischof Arbeo nach Freising gelangt war, wenn nicht Arbeo selbst sogar der Überbringer aus Oberitalien ist²⁷. Wir versuchen nun im folgenden eine Rekonstruktion dieses in Freising unter Arbeo gebrauchten Meßbuches seinem Aufbau nach:

Rekonstruktion des Arbeo-Sakramentars

Dominica in Quadragesima	Pr 45;	V I,18
Feria II	Pr 46;	V I,18
Feria III	Pr 47;	V I,18
Feria IIII Mense primo	Pr 48;	V I,18
Feria VI	Pr 50;	V I,18
Feria VII	Pr 51;	V I,19
Item post benedictionem	Pr 52;	V I,18
II Dominica in Quadragesima	Pr 53;	V I,25
Feria II	Pr 54;	V I,25
Feria III	Pr 55;	V I,25
Feria IIII	Pr 56;	V I,25
Feria VI	Pr 57;	V I,25
Feria VII	Pr 58;	V I,25
III Dominica in Quadragesima	Pr 59;	V I,26
Feria II	Pr 60;	V I,26
Feria III	Pr 61;	V I,26
Feria IIII	Pr 62;	V I,26
Feria VI	Pr 64;	V I,26

²⁴ Vgl. CLLA Nr. 704, 706, 707 und 708 S. 123ff. — Eine weitere Handschrift stammt aus dem Bischofs-Kloster Neuburg im Staffelsee und wurde unter Bischof Sintbert († 810) geschrieben, übrigens von der gleichen Hand, von der auch das Wessobrunner Gebet stammt.

²⁵ Vgl. CLLA S. 127ff.

²⁶ Vgl. MG Conc aevi Karol. I 1, 212.

²⁷ Vgl. dazu meine Ausführungen in: Münchener Theol. Zeitschrift 9 (1958) 46—54.

Feria VII	Pr 65;	V I,26
III Dominica in Quadragesima	Pr 66;	V I,27
Feria II	Pr 67;	V I,27
Feria III	Pr 68;	V I,27
Feria IIII	Pr 69;	V I,27
Feria VI	Pr 71;	V I,27
Feria VII	Pr 72;	V I,27
V Dominica quae pro scrutinio celebratur	Pr 73;	V I,28
Feria II	Pr 74;	V I,28
Feria III	Pr 75;	V I,28
Feria IIII	Pr 76;	V I,28
Feria VI	Pr 78;	V I,28
Feria VII	Pr 79;	V I,28
Orationes super electos	Pr 81—84;	V I,30—33
Benedictio Palmarum	Pr 85,1;	Sal 25
Dominica indulgentiae ad Lateranum	Pr 86;	V I,37
Feria II	Pr 87;	V I,37
Feria III	Pr 88;	V I,37
Feria IIII	Pr 89;	V I,37
Feria V in cena domini	Pr 90;	V I,38
Ordo de feria VI Passionis domini	Pr 91;	V I,41
Sabbato die	Pr 93;	V I,42
Benedictio cerei	Pr 95;	Sal 31
De uigilia Paschae	Pr 97;	V I,42
Inde descendis cum letania ad fontes	Pr 98;	V I,44
Item missa in nocte sancta in uigilia Paschae	Pr 99;	V I,45
Dominico sancto	Pr 100;	V I,46
Feria II	Pr 101;	V I,47
Feria III	Pr 102;	V I,48
Feria IIII	Pr 103;	V I,49
Feria V	Pr 104;	V I,50
Feria VI	Pr 105;	V I,51
Feria VII	Pr 106;	V I,52
Dominica octauarum paschae	Pr 107;	V I,53
In adnuntiatione sanctae Mariae. VIII Kal. Apr.	Pr 108;	V II,14
Dominica I post octauas Paschae	Pr 109;	V I,57
In natale sanctae Euphemiae. Id. April.	Pr 110;	V II,15
Dominica II post octauas Paschae	Pr 111;	V I,58
Dominica III post octauas Paschae	Pr 114;	V I,59
In natale apostolorum Philippi et Iacobi	Pr 115;	V II,16
Dominica IIII post octauas Paschae	Pr 117;	V I,60
Inuentio sanctae crucis. V. Non. Mai.	Pr 118;	V II,18
In ascensione domini	Pr 122;	V I,63
Dominica post ascensa domini	Pr 124;	V I,65
In natale sanctorum Nerei et Achillei	Pr 125;	V II,19
Orationes per singulos lectiones in sabbato Pentecosten	Pr 126;	V I,77
In uigilia Pentecosten	Pr 127;	V I,78
In dominica Pentecosten	Pr 128;	V I,80
Dominica octauarum Pentecosten	Pr 135;	V I,84
Dominica II post Pentecosten	Pr 136;	V I,62
In nat. sanctorum Petri et Marcellini	Pr 138;	V II,20
Dominica IIII post Pentecosten	Pr 139;	V I,65
In nat. sancti Uiti. XVII. Kal. Iul.	Pr 140;	V II,22

Dominica V post Pentecosten	Pr 141;	V —
In nat. sanctorum Marcelli et Marcelliani. XIII Kal. Iul.	Pr 142;	V II,23
In uigilia sanctorum martyrum Geruasi et Protasi	Pr 143;	V II,24
In natale eiusdem	Pr 144;	V II,24
In uigilia sancti Iohannis baptistae. VIII Kal. Iul.	Pr 145;	V II,25
In natale eiusdem	Pr 146;	V II,26
Dominica VI post Pentecosten	Pr 147;	Sal 60
In uigilia martyrum Iohannis et Pauli. VII Kal. Iul.	Pr 148;	V II,27
In natale eiusdem	Pr 149;	V II,28
In uigilia apostolorum Petri et Pauli. IIII Kal. Iul.	Pr 150;	V II,29
In nat. sancti Petri proprie	Pr 151;	V II,30
In nat. apostolorum Petri et Pauli	Pr 152;	V II,31
In nat. sancti Pauli proprie	Pr 153;	V II,32
Dominica VII post Pentecosten	Pr 154;	V III,1
In octaua apostolorum. II Non. Iul.	Pr 156;	V II,36
Dominica I post octauas apostolorum	Pr 157;	V —
Dominica II post octauas apostolorum	Pr 158;	V III,2
Dominica III post octauas apostolorum	Pr 159;	V III,3
In nat. sancti Iacobi apostoli. VIII Kal. Aug.	Pr 160;	V —
In nat. sanctorum Simplici Faustini et Uiatricis	Pr 161;	V II,37
Dominica IIII post octauas apostolorum	Pr 163;	V III,4
In natale sanctorum Macchabaeorum. Kal. Aug.	Pr 164;	V II,39
In natale sancti Syxti. VIII Id. Aug.	Pr 165;	V II,40
Dominica V post octauas apostolorum	Pr 167;	V III,5
In nat. sancti Donati. VII Id. Aug.	Pr 168;	V II,41
In uigilia sancti Laurenti. V Id. Aug.	Pr 170;	V II,42
In natale eiusdem	Pr 171;	V II,43
In nat. sancti Tiburti. III Id. Aug.	Pr 172;	V II,44
Adsumptio sanctae Mariae. XVIII Kal. Sep.	Pr 174;	V II,47
In octaua sancti Laurenti. XVI Kal. Aug.	Pr 175;	V II,46
[In nat. sancti Agapiti	Pr —;	V II,48
In nat. sancti Magni	Pr —;	V II,49
In nat. sancti Rufi	Pr —;	V II,50
In nat. sancti Hermetis]	Pr —;	V II,51
Dominica I post sancti Laurenti	Pr 173;	V III,6
Dominica II post sancti Laurenti	Pr 176;	V III,5
Dominica III post sancti Laurenti	Pr 178;	V III,7
In nat. sancti Bartholomaei apostoli. VIII Kal. Sep.	Pr 179;	V —
Passio sancti Iohannis baptistae. III Kal. Sep.	Pr 182;	V II,52
In nat. sancti Prisci martyris. Kal. Sep.	Pr 183;	V II,53
Dominica IIII post sancti Laurenti	Pr 184;	V III,8
In nat. sanctae Mariae. VI Id. Sep.	Pr 185;	V II,54
Dominica V post sancti Laurenti	Pr 187;	V III,9
In exaltatione sanctae crucis. XVIII Kal. Oct.	Pr 188;	V II,56
In nat. sanctorum Corneli et Cypriani. XVIII Kal. Oct.	Pr 189;	V II,57
In nat. sancti Mathei euangelistae. XI Kal. Oct.	Pr 192;	V —
In nat. sanctorum Cosmae et Damiani. V Kal. Oct.	Pr 193;	V II,58
In nat. sancti Michahel. III Kal. Oct.	Pr 194;	V II,59
Dominica I post sancti angeli	Pr 195	(Eigenmesse)
In nat. sanctorum Marcelli et Apulei. Non Oct.	Pr 196;	V II,61
Dominica II post sancti angeli	Pr 198	(Eigenmesse)
Dominica III post sancti angeli	Pr 200;	V III,16
Dominica IIII post sancti angeli	Pr 201	(Eigenmesse)

In nat. sanctorum IIII Coronatorum. VI Id. Nou.	Pr 202;	V II,62
Dominica V post sancti angeli	Pr 204	(Eigenmesse)
In nat. sanctae Caeciliae. X Kal. Dec.	Pr 209;	V II,64
In nat. sancti Clementis. VIII Kal. Dec.	Pr 210;	V II,65
In nat. sanctae Felicitatis. VIII Kal. Dec.	Pr 211;	V II,66
Orationes de aduentu domini	Pr 212;	V II,80
In nat. sanctorum martyrum Saturnini . . . III Kal. Dec.	Pr 213;	V II,67
In uigilia sancti Andreae apostoli. III Kal. Dec.	Pr 214;	V II,68
In natale eiusdem. II Kal. Dec.	Pr 215;	V II,69
Ebdomada IIII ante natale domini	Pr 216;	V II,81
In octaua sancti Andreae apostoli. VII Id. Dec.	Pr 217;	V II,70
Ebdomada III ante natale domini	Pr 218;	V II,82
Ebdomada II ante natale domini	Pr 220;	V II,83
In nat. sancti Thomae apostoli. XII Kal. Ian.	Pr 221;	V II,71
Ebdomada I ante natale domini	Pr 222	(Eigenmesse)
In uigilia natalis domini ad Nonam	Pr 1;	V I,1
Orationes de natali domini in nocte	Pr 2;	V I,2
Item de natali domini mane prima	Pr 3;	V I,3
Item in natali domini in die	Pr 4;	V I,4
I nat. sancti Stephani. VII Kal. Ian.	Pr 5;	V I,6
In nat. sancti Iohannis euangelistae. VI Kal. Ian.	Pr 6;	V I,7
In nat. Innocentum. V Kal. Ian.	Pr 7;	V I,8
Dominica I post natale domini	Pr 8;	V —
In octaua domini. Kal. Ian.	Pr 10;	V I,9
Dominica II post natale domini	Pr 11;	V —
In uigilia Theophaniae. Non. Ian.	Pr 12;	V I,11
Item in Theophania in die	Pr 13;	V I,12
Dominica I post Theophania	Pr 14;	V —
In octaua Theophaniae	Pr 15;	V —
In nat. sancti Felicis confessoris. XVIII Kal. Feb.	Pr 16;	V II,1
Dominica II post Theophania	Pr 17;	V —
In nat. sancti Marcelli confessoris. XVII Kal. Feb.	Pr 18;	V II,3
In nat. sancti Sebastiani. XVI Kal. Feb.	Pr 19;	V II,4
In nat. sancti Fabiani. XIII Kal. Feb.	Pr 20;	V II,5
In nat. sanctae Agnae. XII Kal. Feb.	Pr 21;	V II,6
Dominica III post Theophania	Pr 22;	V —
In nat. sanctae Agnae uirginis. V Kal. Feb.	Pr 24;	V II,7
Dominica IIII post Theophania	Pr 25;	V —
In purificatione sanctae Mariae. IIII Non. Feb.	Pr 26;	V II,8
Dominica V post Theophania	Pr 27;	V —
In nat. sanctae Agathae	Pr 28;	V II,9
Dominica VI post Theophania	Pr 29;	V —
In nat. sancti Ualentini Uitalis et Feliculae. XVI Kal. Mar.	Pr 30;	V II,11
Dominica in Septuagesima	Pr 31;	V I,13
In nat. sanctae Iulianae. XIII Kal. Mar.	Pr 32;	V II,12
Feria VI in Septuagesima	Pr 33	(Eigenmesse)
Feria VII in Septuagesima	Pr 34	(Eigenmesse)
Dominica in Sexagesima	Pr 35;	V I,14
In Cathedra sancti Petri. VIII Kal. Mar.	Pr 36;	V —
Feria III in Sexagesima	Pr 37	(Eigenmesse)
Feria VI in Sexagesima	Pr 38	(Eigenmesse)
Feria VII in Sexagesima	Pr 39	(Eigenmesse)
Dominica in Quinquagesima	Pr 40;	V I,17

In nat. sanctarum Perpetuae et Felicitatis. Non. Mar.	Pr 41;	V II,13
In ieiunio primae stationis. Feria III in Quinquagesima	Pr 43;	V I,17
Feria VI in Quinquagesima	Pr 44;	V I,17
Incipiunt Orationes cottidianae Gregorii papae	Pr 232;	Sal 211
Alia missa	Pr —;	Sal 212
Alia missa	Pr —;	Sal 213
Alia missa	Pr —;	Sal 214
Alia missa	Pr —;	Sal 215
Alia missa	Pr —;	Sal 216
Praefationes cottidianae dominicales	Pr 234;	V —
Incipit canonica <prex> folgen Votivmessen.	Pr 235;	Canon

In unserer Rekonstruktion fehlen zu Beginn die an dieser Stelle sicher sekundären Commune-Messen des Fragments, weiterhin fehlen die Votiv-Messen nach dem Canon, die in den älteren Handschriften nach der Zahl und Art weitgehend verschieden waren. Unsere Aufstellung bringt nur die Formularüberschriften nach dem schon mehrmals genannten Regensburger (Prager) Sakramentar (= Pr), wobei jeweils das entsprechende Formular des älteren Codex Vaticanus (= V), des sog. Altgelasianum²⁸, zum Vergleich herangezogen wird. Mit ihm ist Pr am nächsten verwandt, jedoch nur was den Bestand an Gebeten und nicht was den Aufbau betrifft. Die in Pr vorhandenen, sicher sekundären Formulare aus dem Sakramentarium Gregorianum, von dem ebenfalls oben schon die Rede war, wurden nicht berücksichtigt.

Das Meßbuch des Bischofs Arbeo beginnt mit der Dominica in Quadragesima. Dieser Kirchenjahr-Beginn mit der Fastenzeit ist auch sonst in bayerischen Meßbüchern des 8./9. Jh. bezeugt, so in einer Handschrift aus Benediktbeuern, einem ganz eigenartigen und einmaligen Meßbuch²⁹, und im bereits erwähnten Sakramentar von Salzburg (Beginn mit dem Sonntag Septuagesima). Vermutlich liegt hier oberitalienischer und nicht in erster Linie bayerischer Brauch vor.

Nach den Fastenmessen (es fehlt jeweils noch die Feria V, der Donnerstag,) und dem Osterfest mit seiner Oktav ist in unserem Meßbuch das Proprium Sanctorum in das Proprium de tempore eingeordnet, ähnlich wie im heutigen Missale in der Zeit von Weihnachten bis Epiphanie, und zwar aufgrund eines Ostertermins, der ungefähr dem 25./27. März entspricht, ohne daß jedoch Genauigkeit erstrebt worden ist³⁰. Durch diese Einordnung unterscheidet sich das Arbeo-Sakramentar vom älteren Sacramentarium Gelasianum. Hier bilden die Heiligefeste (ähnlich wie im späteren Missale) einen

²⁸ Zum Sacramentarium Gelasianum vgl. CLLA Nr. 610, wo auch die Editionen angeführt sind.

²⁹ Vgl. CLLA Nr. 708 S. 125.

³⁰ Ähnlich auch in anderen Sakramentaren der gleichen Zeit; vgl. meine Ausführungen in: Texte und Arbeiten, 4. Beiheft, Beuron 1960, 37—42.

eigenen Liber³¹. Am Schluß unserer Rekonstruktion haben die *Orationes cotidiana*e Gregorii papae ihren Platz, Messen für die Wochentage, für jeden Tag der Woche eine eigene. Der Canon missae trägt bei uns noch die altertümliche Überschrift „Incipit canonica“ (zu ergänzen ist „prex“)³². Darauf folgten, wie erwähnt, ehemals die Votivmessen und Texte für die Spendung der Sakramente, soweit sie nicht, was die Taufe betrifft, ihren Platz innerhalb der Formulare für die Karwoche einnahmen.

II.

Das zum Dom-Sakramentar gehörende Lektionar

Außer vom Dom-Sakramentar ist auch vom dazugehörenden Lektionar (mit den Episteln und Evangelien für die Meßfeier) ein Fragment erhalten. Es befindet sich im Clm 29 164, Kasten II 2a/29 der Bayerischen Staatsbibliothek und besteht aus zwei Einzelblättern, in der Größe 308 × ca. 205 mm (Schriftspiegel 237 × 165 mm)³³. Die Blätter sind im Gegensatz zum Sakramentar in zwei Spalten mit je 27 Zeilen beschrieben. Die ehemalige Handschrift war unter Bischof Hitto (812—835) entstanden und zeigt die typische Schrift dieser Zeit und Initialen mit Rot und Grün³⁴. Auf dem einen Blatt (es besteht jetzt aus zwei gleichen Hälften) finden wir Lesungen des Monats Juni (u. a. für den Quatember), auf dem anderen ist der Schluß der alten Kapitel-Übersicht erhalten. Auf der Rückseite des Indexblattes stehen Gebete, die im 10. Jahrhundert nachgetragen und z. T. mit Neumen versehen worden sind³⁵.

Wir gewinnen durch dieses eine Blatt der ehemaligen Lektionar-Handschrift einen guten Einblick in den Aufbau des als Ganzes verschollenen Liturgiebuches und sind zudem in der Lage, dessen Typus genau zu bestimmen. Glücklicherweise ist etwa aus der gleichen Zeit eine entsprechende Vollhandschrift erhalten geblieben. Es handelt sich um den sog. Comes Parisinus (= CoP), das ms. lat. 9451 der Bibliothèque Nationale in Paris, geschrieben an der Grenze von Oberitalien und der Schweiz, vielleicht in Monza³⁶. Also auch hier wieder Abhängigkeit vom oberitalienischen Liturgiekreis! Für eine starke Verbreitung unseres Lektionar-Typus in Bayern sprechen zwei weitere Fragmente: das eine stammt aus Regensburg, das andere aus

³¹ Bezüglich der Heiligenfeste im Ardeo-Sakramentar vgl. was darüber bei der Behandlung des Lektionars gesagt ist.

³² Vgl. K. Gamber, *Canonica prex*, in: *Heiliger Dienst* 17 (1963) 57—64; 87—95.

³³ Vgl. CLLA Nr. 1213 S. 223. Es wurde herausgelöst aus Clm 17277 (Schäftlarn).

³⁴ Vgl. B. Bischoff, *Die südostdeutschen Schreibschulen* S. 108 Nr. 59.

³⁵ Vgl. die Edition von A. Dold, in: *Archiv für Liturgiewissenschaft* 1 (1950) 82—91.

³⁶ Vgl. R. Amiet, *Un Comes carolingien inédit de la Haute-Italie*, in: *Ephemerides liturgicae* 73 (1959) 335—367; weiterhin CLLA Nr. 1210 S. 221.

einem nicht näher bestimmbareren angelsächsischen Zentrum Süddeutschlands³⁷.

Wir bringen nun den erhaltenen Teil der Kapitelsübersicht des Freisinger Fragments und ergänzen die dortigen Angaben mit den jeweiligen Perikopen-Umgrenzungen in der Voll-Handschrift CoP:

[.]

CLXXVII	In natale sancti Felicis et Depositio Helisei et sancti Iohannis bapt. (Hebr 11,33—39; Marc 6,17—29; Matth 14,1—12)	CoP 329—331
CLXXVIII	Ebdomada II post sancti Laurenti (Gal 3,16—22; Luc 10,23—37)	CoP 332—333
CLXXVIII	Feria IIII (Matth 12,14—21)	CoP 334
CLXXX	Feria VI (Marc 11,11—18)	CoP 335
CLXXXI	Ebdomada III post sancti Laurenti (Gal 5,16—24; Luc 17,11—19)	CoP 336—337
CLXXXII	Feria IIII (Matth 5,43—6,4)	CoP 338
CLXXXIII	In natale sanctorum Proti et Iacinti (Matth 10,23—32)	CoP 339
CLXXXIII	Ebdomada IIII post sancti Laurenti (Gal 5,25—6,10; Matth 6,24—33)	CoP 340—341
CLXXXV	Feria IIII (Matth 5,43—6,4)	CoP 342
CLXXXVI	Feria VI (Luc 20,1—8)	CoP 343
CLXXXVII	In natale sanctorum Corneli et Cipriani (Phil 2,5—11; Luc 11,47—54)	CoP 344—345
CLXXXVIII	Ebdomada V post sancti Laurenti (Eph 3,13—21; Luc 7,11—16)	CoP 346—347
CLXXXVIII	In natale sancti Nicomedis (Luc 9,23—27)	CoP 348
CXC	In natale sanctarum Luciae et Euphemiae (Matth 15,1—13)	CoP 349
CXCI	Ebdomada I mensis septimi (Eph 4,1—6; Luc 14,1—11)	CoP 351—352
CXCII	Feria IIII ad sanctam Mariam (Amos 9,13—15; 2 Esdr 8,1—10; Marc 9,16—28)	CoP 353—355
CXCIII	Feria VI ad Apostolos (Osee 14,2—10; Luc 5,17—26)	CoP 356—357

³⁷ Vgl. CLLA Nr. 1211 und 1212 S. 222. Die beiden Fragmente sind etwas früher (um 800) geschrieben als die Freisinger Handschrift; vgl. auch K. Gamber, Die Lesungen und Cantica an der Ostervigil im Comes Parisinus, in: *Revue bénédictine* 71 (1961) 125—134, wo eine eingehende Begründung für die Zugehörigkeit der genannten Handschriften und Fragmente zum gleichen Lektionar- und Sakramentar-Typus gegeben wird.

CXCIII	Sabbato ad sanctum Petrum in XII lectiones (Lev 23,27—32; Lev 23,34—43; Mich 7,14—20; Zach 8,14—19; Dan 3,49—55; Hebr 9,2—12; Luc 13,10—17)	CoP 358—364
CXCV	Dominica unde supra (1 Cor 1,4—8; Matth 22,23—33)	CoP 365—366
CXCVI	In natale sancti angeli (Apoc 1,1—5; Matth 18,1—10)	CoP 367—368
CXCVII	Feria III (Marc 12,28—34)	CoP 369
CXCVIII	Feria VI (Matth 13,24—30)	CoP 370
CXCVIII	Ebdomada I post sancti angeli (Eph 4,23—28; Matth 9,1—8)	CoP 371—372
CC	Ebdomada II post sancti angeli (Eph 5,15—21; Matth 22,2—14)	CoP 373—374
CCI	Ebdomada III post sancti angeli (Eph 6,10—17; Matth 13,24—30)	CoP 375—376
CCII	In natale sancti Marci (Matth 25,14—30)	CoP 377
CCIII	In natale sancti Calisti (Matth 24,42—47)	CoP 378
CCIII	In natale sancti Cesarii (Joh 12,24—26)	CoP 379
CCV	Feria III (Matth 12,9—15)	CoP 380
CCVI	Feria VI (Matth 9,35—10,1)	CoP 381
CCVII	Ebdomada IIII post sancti angeli (Phil 1,6—11; Matth 18,23—35)	CoP 382—383
CCVIII [!]	Feria III (Perikope nicht bekannt, da sie in CoP fehlt)	CoP —
CCX	Ebdomada V post sancti angeli (Phil 3,17—21; Matth 22,15—21)	CoP 384—385
CCXI	In natale sancti Grisogoni (Joh 15,17—25)	CoP 386
CCXII	Ebdomada VI post sancti angeli (Col 1,9—14; Matth 9,18—22)	CoP 387—388
CCXIII	Feria III (Luc 5,12—15)	CoP 389
CCXIII	Ebdomada V ante natale domini (Jer 23,5—8; Joh 6,5—14)	CoP 394—395
CCXV	In uigilia sancti Andreae (Eccl 44,25; Joh 1,35—51)	CoP 390—391
CCXVI	Incipiunt lectiones de aduentu domini In natale sancti Andreae (Rom 10,10—18; Matth 4,18—22)	CoP 392—393
CCXVII	Ebdomada IIII ante natale domini (Rom 13,11—14; Luc 19, 29—38)	CoP 398—399
CCXVIII	Ebdomada III ante natale domini (Rom 15,4—13; Luc 21,26—33)	CoP 401—402
CCXVIII	Ebdomada II ante natale domini (1 Cor 4,1—5; Matth 11,2—10)	CoP 403—404

CCXX	Ebdomada I ante natale domini (Phil 4,4—7; Joh 11,19—28) Item mensis decimi	CoP 405—406
CCXXI	Feria IIII ad sanctam Mariam (Is 2,2—5; Is 7,11—15; Luc 1,26—38)	CoP 407—409
CCXXII	Feria VI ad Apostolos (Is 11,1—5; Luc 1,39—47)	CoP 410—411
CCXXIII	Sabbato ad sanctum Petrum in XII lectiones (Is 19,20—22; Is 35,1—7; Is 45,1—8; Is 40,9—11; Dan 3,49—55; 2 Thess 2,1—8; Luc 3,1—6)	CoP 412—418

Damit schließt der Kirchenjahr-Teil unseres Perikopenbuches. Was noch folgt, sind Lesungen für besondere Anlässe:

CCXXIII	In ordinatione diaconorum (1 Tim 3,8—13; Joh 12,24—26)	CoP 419—420
CCXXV	In ordinatione presbiterorum (Tit 1,1—9; Matth 24,42—47)	CoP 421—422
CCXXVI	In ordinatione episcoporum (1 Tim 3,1—6; Matth 9,35—10,1; Tit 1,7)	CoP 423—425
CCXXVII	In natale papae (Tob 13,12—19; Deut 27,14—28,11; Hebr 5,1—6; Luc 22,24—30)	CoP 426—429
CCXXVIII	In aduentu episcopi (2 Reg 7,8—17; Act 20,17—35; 2 Tim 2,22; Matth 18,12; Joh 10,11—16; Luc 10,1—7)	CoP 430—435
CCXXVIII	Ad sponsas benedicendas (1 Cor 6,15—20; Matth 22,2—14)	CoP 436—437
CCXXX	In letania tempore belli (Is 37,1—7; Is 37,15—35; Jer 8,4—9; Luc 12,22—31)	CoP 438—441
CCXXXI	In die belli (Jer 42,8—12; Lam 3,22—57; Matth 24,3—13)	CoP 442—444
CCXXXII	In sterelitate pluuiæ (Jer 14,19—22; Jer 17,5—10; Matth 15,32—39)	CoP 445—447
CCXXXIII	Pro ubertate pluuiæ (Luc 8,22—25)	CoP 448
CCXXXIII	In uigilia omnium apostolorum (Eccl 31,8—11; Joh 15,1—11)	CoP 449—450
CCXXXV	In natale omnium apostolorum (Eph 2,19—22; Eph 4,7—13; Rom 8,28—39; Rom 10,10—18; Joh 15,12—16; Joh 15,17—25; Matth 19,27—29)	CoP 451—457
CCXXXVI	In uigilia unius sancti sacerdotis (2 Tim 4,1—8; Matth 24,42—47)	CoP 458—459
CCXXXVII	In natale unde supra (Eccl 44,16; Hebr 7,23—27; Hebr 13,9—16; Matth 25,14—23; Luc 11,33—36)	CoP 460—464
CCXXXVIII	In uigilia unius confessoris siue martyris (Eccl 39,6—13; Matth 10,34—42)	CoP 465—466
CCXXXVIII	In natale unde supra (Eccl 14,22—15,6; 2 Cor 1,3—7; 2 Tim 2,8—3,12; Matth 10,26—32; Luc 14,26—33)	CoP 467—471

CCXL	In natale plurimorum sanctorum (Prov 15,2—9; Sap 5,16—22; 1 Petr 1,3; Luc 12,35—44; Matth 5,1—12)	CoP 472—476
CCXLI	Item in natale plurimorum martyrum (Sap 3,1—8; Prov 10,28—11,11; Sap 10,17—20; Hebr 10,32—38; Hebr 11,33—39; Matth 10,16—22; Luc 21,9—19)	CoP 477—483
CCXLII	In natale uirginum (Eccl 24,11—20; Eccl 51,13—17; Eccl 51,1—12; Matth 13,44; Matth 25,1—13)	CoP 484—488
CCXLIII	In agenda mortuorum (2 Macch 12,42—46; 1 Thess 4,12—17; Joh 6,37—40; Joh 11,21—27)	CoP 489—492
CCXLIIII	In dedicatione ecclesiae (3 Reg 8,14—53; Apoc 21,2—5; 1 Cor 3,8—15; Luc 6,43—48)	CoP 493—496
CCXLV	In dedicatione altaris siue oratorii (Apoc 21,9—27; Luc 19,1—10)	CoP 497—498
CCXLVI	In aduentu iudicum (1 Tim 2,1—7; 1 Tim 6,7—14; Hebr 12,3—9; Hebr 1,13—2,4; Hebr 4,11—16; Luc 18,18—30; Luc 12,11—21; Luc 16,19—31; Luc 19,1—10; Luc 12,32—34)	CoP 499—508
CCXLVII	Contra iudices male agentes (Is 5,8—25; Luc 18,1—8)	CoP 509—510
CCXLVIII	Contra episcopos male agentes (Ezech 34,2—13; Matth 7,12—14; Matth 7,15—19)	CoP 511—513
CCXLVIII	Pro iter agentibus (Gen 24,7; Gen 46,1—4; Matth 10,7—15; Luc 10,3—12)	CoP 514—517
CCL	Ad missa uotiuia (Is 18,7—19,25; Marc 12,41—44)	CoP 518—519
CCLI	Pro infirmis (Jac 5,13—16; Matth 8,5—13; Luc 7,1—10; Bar 3,9—38)	CoP 520—523

Ein Vergleich zwischen Sakramentar und Lektionar zeigt, daß beide Liturgiebücher ihrem Aufbau nach nicht genau übereinstimmen, wenn sie auch charakteristische Gemeinsamkeiten aufweisen, so in der Zählweise der Sonntage nach Pfingsten als Sonntage „post octauas apostolorum“, „post sancti Laurenti“, „post sancti angeli“, was übrigens eine Eigenart der oberitalienischen Liturgiebücher darstellt.

Was die in beiden Liturgiebüchern vorkommenden Heiligenfeste betrifft, so läßt sich leider für die Domliturgie nichts Näheres ausmachen, da es dieselben Heiligen sind, wie sie auch im Gelasianum bzw. in den oberitalienischen Liturgiebüchern, von denen sie herkommen, vorkommen⁸⁸. Es ist durchaus möglich, daß einige der im Sakramentar und Lektionar sich finden-

⁸⁸ Zu vgl. ist, was dazu A. Chavasse, *Le Sacramentaire gélisien* (Bibliothèque de Théologie, Ser. IV, Vol. I), Paris 1958, 271—402 sagt; weiterhin meine Ausführungen in: *Sacris erudiri* 12 (1961) 43—51.

den Heiligenfeste in Freising gar nicht liturgisch gefeiert worden sind. Die Handschriften-Schreiber haben im 8./9. Jh. ihre Vorlagen einfach kopiert, ohne daran etwas zu ändern, d. h. ohne dabei tatsächliche gottesdienstliche Gepflogenheiten zu berücksichtigen. Diese Tatsache gilt für den genannten Zeitraum ganz allgemein, weshalb es bei den frühen Handschriften in den meisten Fällen so gut wie unmöglich ist, aus dem Bestand an Heiligenfesten allein über den Ort der Entstehung des betreffenden Meßbuches etwas auszusagen³⁹.

Was die beiden von uns behandelten liturgischen Bücher betrifft, so ist ihre Entstehung in der Freisinger Domschreibschule aus paläographischen Erwägungen auf Grund der Untersuchungen von B. Bischoff völlig gesichert. Anzunehmen ist aber, daß im Freisinger Dom wie in der Freisinger Diözese noch mehr Exemplare des gleichen Sakramentar- und Lektionartypus vorhanden gewesen sind. Durch einen Zufall sind jedoch lediglich von diesen zwei Handschriften ein paar Blätter auf uns gekommen und zwar deshalb, weil ein späterer Buchbinder sie als Bindematerial (Vorsatzblätter) benützt hat.

III.

Das Freisinger Benedictionale Episcoporum der Bischöfe Hitto (812—835) und Erchanbert (836—854)

Am bekanntesten unter den älteren Freisinger liturgischen Handschriften war schon immer, vor allem aber seit der Untersuchung von G. Morin⁴⁰, das Benedictionale Frisingense, jetzt Clm 6430 der Bayerischen Staatsbibliothek. Dieser Handschrift gegenüber trat eine ähnliche ältere bescheiden zurück, da von ihr nur mehr zwei Doppelblätter erhalten geblieben sind, der Clm 29163 m. Sie wurde unter Bischof Hitto in der Freisinger Schreibschule für die Domliturgie angefertigt und ist in mehrfacher Hinsicht interessanter als ihre jüngere Schwester. Auch ist das äußere Bild, das sie bietet, noch ursprünglicher, da sie Diptychon-Format (300 × ca. 125 mm; Schriftspiegel 255 × 85 mm) aufweist und ehemals, wie zu vermuten ist, mit zwei Elfenbeindeckeln, wie sie als „Diptychon“ in vielen Exemplaren erhalten

³⁹ Lokale Feste und Bräuche erscheinen zuerst in Nachträgen, die dann von einem weiteren Kopisten in den Text übernommen werden, ohne daß äußerlich die Nachträge als solche noch zu erkennen sind. Im Regensburger Sakramentar Pr stellen solche Nachträge die Formular-Nummern 112 (Georgsfest), 155 (Translatio des hl. Martin), 205/206 (Martinfest) und 219 (Zenofest) dar. Möglicherweise fanden sich derartige Eigenmessen auch im Freisinger Arbo-Sakramentar. Wir können dies heute nicht mehr nachprüfen. Der Index des Lektionars weist jedenfalls keine Besonderheiten auf.

⁴⁰ G. Morin, Un recueil gallican inédit de Benedictiones episcopales en usage à Freising aux VII^e — XI^e siècle, in: *Revue bénédictine* 24 (1912) 168—194.

sind, geschmückt war⁴¹. Wir werden uns deshalb zuerst mit ihr zu befassen haben⁴².

Zuerst ist zu erklären, was ein *Benedictionale episcoporum* ist. Es handelt sich um ein Liturgiebuch, wie es ursprünglich nur im gallikanischen Ritus heimisch war. Hier wurden *Benedictiones episcopales* vom Bischof (und nur von diesem) während der feierlichen Liturgie nach dem Paternoster unmittelbar vor der Austeilung der hl. Kommunion als Segensgebete über das Volk gesprochen. Die Nicht-Kommunikanten verließen daraufhin das Gotteshaus⁴³. Dem römischen Ritus sind derartige feierliche Segensgebete fremd. Ihnen entspricht in etwa die *Super-populum*-Formel nach der Kommunion, die ursprünglich täglich und nicht nur in der Fastenzeit als Abschluß-Segen vom Priester über das gebeugt dastehende Volk gesprochen worden ist⁴⁴.

Nach Aufhören des gallikanischen Ritus in der Mitte des 8. Jh. konnten sich die *Benedictiones episcopales* auch weiterhin durchsetzen. Sie blieben in vielen Gegenden, sogar in der unmittelbaren Umgebung von Rom, bis ins hohe Mittelalter hinein in Übung. Ihr Vorkommen muß demnach nichts über den Gebrauch des gallikanischen Ritus in der betreffenden Kirche aussagen. Im Falle des *Benedictionale Frisingense* scheinen jedoch (nach den Untersuchungen von G. Morin) bei der Überbringung Beziehungen zu Autun vorhanden zu sein. Es ist weiterhin nicht ausgeschlossen, daß Bischof Korbinian der Überbringer aus dem Frankenreich war. Etwas Sicheres wissen wir freilich nicht. Jedenfalls war in der Zeit der Niederschrift des *Benedictionale Frisingense* im Freisinger Dom schon fast 100 Jahre der römische Ritus eingeführt.

Als Specimen für die Ausdrucksweise dieser bischöflichen Segensgebete sei im folgenden der Text der *Benedictio* in die *sancto paschae* wiedergegeben, als des umfangreichsten der insgesamt neun in unserem Fragment erhaltenen Segensgebete. Diese selbst zeigen fortlaufenden Text und reichen vom 5. Fastensonntag, wo sie defekt einsetzen, bis zum Donnerstag der Osterwoche. Dieselben Gebete erscheinen im genannten jüngeren *Benedictionale Frisingense* (Clm 6430, fol. 30r—34r).

⁴¹ Vgl. B. Bischoff, *Die südostdeutschen Schreibschulen* S. 110 Nr. 66. Das eine der beiden Blätter wurde aus Clm 6211 gelöst.

⁴² Herausgegeben wurden die Fragmente von W. Dürig, *Die Bruchstücke einer Sammlung von Benedictiones gallicanae* in Clm 29163 m, in: *Revue bénédictine* 64 (1954) 168—175.

⁴³ Zur Geschichte der gallikanischen *Benedictiones* vgl. P. De Puniet, *Le sacramentaire romain de Gellone*, Rom 1940, 80ff.

⁴⁴ Vgl. J. Lechner, *Der Schlußsegen des Priesters in der heiligen Messe*, in: *Festschrift E. Eichmann*, Paderborn 1940, 651ff.

Benedictio in die sancto paschae

1.

Deus qui calcatis inferni legibus captiuitatem nostram hodie resolutam catenarum compage dignatus es ad praemia libertatis reuocare.

Vt qui per suae transgressionis liberationem merito compellente perierat passionis tuae medela, tua operante misericordia regeneretur ad uitam:

Inclina aures tuas ad preces populi tui propitius, ut ad te recuperatorem suum sensus semper attollat intentos.

Te cognoscat se corrigat, te unum deum credat se ad te commendat, te colat se muniat, te diligat se ante te non praeponat.

Inlaesum custodiat quod accepit, ut adquirat te remunerante quod indiget.

Tu sis circumstantium sine interpellatione defensio, ipsi sint tua sine hostis inuasionem possessio.

Vt ad beatæ uitæ gaudia festinantes, qui lauacri fonte renati sunt peccati non repetant originalis excessum. [Quod ipse . . .] ⁴⁵.

2.

Christus dominus qui hodierni diei cursum et in creationis principio luminis et nunc resurrectionis suae mysterio dedicauit.

Ipse in uobis et quod creauit inluminet, et quod redemit sine fine sanctificet. <R.> Amen.

Quique resurrectione sua iustificationem exhibuit mundo ab omni uos expurget humanae conluuionis contagio. Amen.

Vt per eum uobis mors uitiorum occurrat, per quem resurrecturi cupitis peruenire ad gloriam. Amen.

Et qui diem istum resurrectionis suae consecrauit mysterio, resurgendi uobis tribuat efficaciam a delicto. Amen.

Et qui olim hodierna die a mortuis resurrexit mortificationis omnimode uobis conferens donum, resurgere uos faciat caelestium dono uirtutum. <Amen.>

Vt in eo semper uitam habeatis in cuius mortem consepultos uos esse gaudetis. Amen.

Ipse uos protegat atque defendat omnibus diebus uitæ uestræ et perducat uos in regnum gloriae suae. Amen.

1.

O Gott, du hast heute die Gesetze der Unterwelt niedergetreten, unsere Gefangenschaft aus dem Gefüge ihrer Fesseln gelöst und sie dann zum Siegespreis der Freiheit zu berufen dich gewürdigt.

Damit der Mensch, der aufgrund seiner Freiheit dein Gesetz zu übertreten, die Heilmittel deines Leidens verdienstermaßen verloren hat, durch das Wirken deiner Barmherzigkeit zu einem neuen Leben wiedergeboren werde:

Neige dein Ohr gnädig den Bitten deines Volkes, damit es stets zu dir seinem Wiedererwerber den Sinn richte.

Dich möge es erkennen, sich möge es bessern; an dich den einen Gott soll es glauben, sich dir anempfehlen; dich möge es verehren, sich waffnen; dich soll es lieben, sich nicht vor dich stellen.

Unversehrt möge es bewahren, was es empfangen hat, damit es erwerbe durch dein Gewähren, was es braucht.

⁴⁵ Damit schließt in Clm 6430, fol. 32^v der Text der Benedictio. Was bei uns noch folgt, dürfte ein zweites Segensgebet zum Osterfest darstellen. Letzteres findet sich auch in altspanischen Handschriften: vgl. auch W. Dürig, Die Typologie der Osterwoche im jüngeren Freisinger Benediktionale, in: B. Fischer — J. Wagner, Paschatis sollemnia, Freiburg 1959, 197—205.

Du sollst sein die Verteidigung der hier Anwesenden, auch ohne daß sie dich darum anrufen. Sie selbst mögen sein dein Besitztum, ohne daß der Feind sie bedrängt. Damit sie zu den Freuden des seligen Lebens eilen und nicht in die frühere Übertretung und Sünde zurückfallen, nachdem sie im Quell der Abwaschung wiedergeboren sind. [Das möge gewähren . . .]

2.

Christus, der Herr, der den Lauf des heutigen Tages wie zu Beginn bei der Erschaffung des Lichts so auch jetzt durch das Mysterium seiner Auferstehung geweiht hat:

Er möge in euch, was er erschaffen, erleuchten; und was er erlöst hat, ohne Unterlaß heiligen. Amen⁴⁶.

Und er, der durch seine Auferstehung der Welt die Rechtfertigung gewährt hat, möge euch von aller Einwirkung menschlicher Verwirrung reinigen. Amen.

Auf daß der Tod der Sünde durch ihn euch begegne, durch welchen ihr auferstanden zur Glorie zu gelangen wünscht. Amen.

Und er, der diesen Tag durch das Mysterium seiner Auferstehung geheiligt hat, verleihe euch, daß ihr mit Erfolg von der Sünde aufersteht. Amen.

Und er, der einst am heutigen Tag von den Toten auferstanden ist und euch dabei das Geschenk gänzlicher Abtötung [von der Sünde] verliehen hat, möge euch auferstehen lassen durch die Gabe der himmlischen Kräfte. Amen.

Auf daß ihr in ihm allzeit das Leben habet, auf dessen Tod mitbegraben zu sein ihr euch freut. Amen.

Er selbst möge euch schützen und verteidigen alle Tage eures Lebens und euch führen in das Reich seiner Herrlichkeit. Amen.

An letzter Stelle unter den älteren liturgischen Büchern des Freisinger Doms ist die bereits oben erwähnte Voll-Handschrift eines *Benedictionale episcoporum* (Cm 6430) anzuführen. Es handelt sich bei diesem Codex um drei Libelli mit *Benedictiones*, die wohl schon früh zusammengebunden worden sind und von denen der erste Libellus noch aus der Zeit des Bischofs Hitto stammt (foll. 1—14), die übrigen stammen erst aus dem 9./10. Jh. Näher einzugehen wird lediglich auf den ersten Libellus sein. Er allein ist bis jetzt auch ediert. Im Gegensatz zur etwas älteren Handschrift Cm 29163 m zeigt der Codex kein Diptychon-Format mehr. Die Blätter weisen normalen Umfang: 215 × 145 mm (Schriftspiegel 160 × 101 mm) auf und sind mit 16 Zeilen beschrieben⁴⁷.

Zu Beginn des *Benedictionale* finden wir 13 Formulare, die ohne Beziehung zu einem bestimmten Fest stehen; unter ihnen auch der Aaronitische Segen (Num 6,22—27). Der Rest der insgesamt 32 Formulare bietet Texte für die kirchlichen Zeiten und die höheren Feste (Nr. 14—23), *Commune*-Texte für Heiligenfeste (Nr. 24—27), je eine *Benedictio* für das Martins-Fest und die Mutter-Gottes-Feste (Nr. 28 und 29) und zuletzt Formulare, die „*Benedictio super populum*“, „*Benedictio super ancillas dei*“, „*Benedictio in congregatione monachorum*“ überschrieben sind (Nr. 30—32).

⁴⁶ Das Amen wurde vom Volk nach jeder einzelnen Anrufung gesprochen. In der 1. *Benedictio* fehlt das Amen in der Handschrift, es ist jedoch ebenfalls vorauszusetzen.

⁴⁷ Vgl. B. Bischoff, *Die südostdeutschen Schreibschulen* S. 114 Nr. 77.

Einen im wesentlichen gleichen Text wie der erste Libellus des Freisinger Codex zeigen der Cod. Phillipps 1667 in Berlin, geschrieben im 8./9. Jh. im östlichen Frankreich, und der Cod. 363 der Universitätsbibliothek in Freiburg i. Br., geschrieben im 9. Jh. in Basel⁴⁸.

Im 9. Jh. sind in Freising, um darauf zum Abschluß noch hinzuweisen, auch deutlich Bemühungen um Übersetzungen für das Volk wichtiger liturgischer und biblischer Texte zu erkennen⁴⁹. So finden wir in einer Freisinger Handschrift dieser Zeit die „Exhortatio ad plebem christianam“ (Clm 6244) mit lateinischem und beigefügtem althochdeutschen Text. Hierin wird die Gemeinde aufgefordert, das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser zu erlernen und zu behalten. Vor allem wird aber den Taufpaten ans Herz gelegt, ihre Patenkinder in diesen Stücken zu unterweisen. Für die Slavenmission wurden damals entsprechende Texte in slavischer Sprache angefertigt, die sog. Freisinger Denkmäler⁵⁰. Zu erwähnen ist hier auch das althochdeutsche Freisinger Paternoster und das Petruslied (Clm 6260, fol. 158 v)⁵¹. Gegen Ende des Jahrhunderts schrieb der Priester Sigihard Otfrieds Evangelienharmonie für Bischof Waldo ab (Cgm 14).

Näher auf diese Denkmäler einzugehen ist nicht mehr unsere Aufgabe, da wir lediglich die liturgischen Bücher des Freisinger Doms aus dem 8. und 9. Jh. näher untersuchen wollten. Was wir fanden, waren nur mehr spärliche Reste, die jedoch durch auswärtige Parallel-Handschriften wieder zum Sprechen gebracht werden konnten und uns so schließlich doch noch einen guten Einblick in die Domliturgie dieser Zeit gewährt haben.

⁴⁸ Vgl. W. Dürig, Das *Benedictionale Frisingense Vetus*, in: *Archiv für Liturgiewissenschaft* IV, 2 (1956) 223–244, wo der 1. Libellus ediert ist. Dürig hält den kürzeren Text im 1. Libellus des Clm 6430 für älter und die längere Fassung, wie sie im Fragment und im 2. Libellus des Clm 6430 erscheint, für jünger. Es ist jedoch schwer, hier etwas Sicheres zu sagen, da auch die längere Fassung durchaus die ältere sein kann. Auch können beide Arten von *Benedictiones episcopales* in ganz verschiedenen Gegenden entstanden sein (Frankenreich und Oberitalien?).

⁴⁹ Vgl. allgemein zur frühen Verwendung der deutschen Sprache in der Liturgie: G. Baesecke, *Die althochdeutschen und altsächsischen Taufgelöbnisse*, in: *Nachrichten der Akademie der W. in Göttingen, Phil.-hist. Klasse* (Göttingen 1944) 63–85; H. Eggers, *Gotisches in der altbairischen Beichte*, in: *Zeitschrift für Mundartforschung* 22 (1954) 129–144; ders., *Die althochdeutschen Beichten*, in: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 77 (1955) 89–123; 80 (1959) 372–403; 81 (1960) 78–122; I. Reiffenstein, *Die althochdeutsche Kirchensprache*, in: *Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft* 6 (1959) 41–58.

⁵⁰ Vgl. S. Pirchegger, *Untersuchungen über die altslovenischen Freisinger Denkmäler*, Leipzig 1931; A. W. Ziegler, *Die Freisinger slawischen Denkmäler*, in: *Episcopus* (M. v. Faulhaber zum 80. Geburtstag, Regensburg 1949, 128f.

⁵¹ Vgl. O. Ursprung, *Freising's mittelalterliche Musikgeschichte*, in: *Schlecht* 245–278, bes. 247–249 (mit Faksimile).